

Meine Damen und Herren,

der Herr BM wollte wahrscheinlich uns nur erschrecken, als er in seiner Haushaltsrede, geradezu passend zu Halloween, ein seltsam finsternes Bild der Finanzlage zeichnete, ja sogar von einer Endzeit in 2034 sprach. Demnach werden wir in 17 Jahren das Eigenkapital vollständig aufgezehrt haben. Doch was passiert dann: Bricht das Rathaus zusammen, verschwindet Lohmar von der Landkarte? Wer weiß?

Ich befürchte, daß wir gar nicht mal bis 2034 werden warten müssen. Denn bei der rasanten Entwicklung unserer Schulden, (allein 2018 kommen rd. 17 Mio dazu) ist es nur noch eine Frage der Zeit, wann unsere Bank kalte Füße bekommen und nach zusätzlichen Sicherheiten fragen wird. Wahrscheinlich werden wir dann unsere Stadtwerke und andere Filetstücke verkaufen oder abtreten müssen. Denn zu einer ordentlichen Schuldentilgung sind wir nicht mehr in der Lage.

Doch trotz aller Schwarzmalerei begrüße ich ausdrücklich, daß wir uns erstmals mit einer Zielprojektion beschäftigen, um daraus mögliche Handlungsalternativen abzuleiten. Denn wenn einer nicht weiß, wohin er will, der darf sich nicht wundern, wohin er kommt.

Doch nun zu den erfreulichen Fakten, die der Herr BM offensichtlich übersehen hat: Die von Herrn Beer vorgelegten aktuellen Zahlen sind erheblich besser, als die, die wir noch vor einem Jahr bei der Verabschiedung des Doppelhaushaltes auf dem Tisch hatten.

1. Der als Ausgangsbasis so wichtige JA 2016 zeigt ein um 2,3 Mio gegenüber dem HH verbessertes Ergebnis, das sicherlich durch Sonderfaktoren und Einmaleffekte geprägt ist. Aber Ergebnis ist Ergebnis. Hier gebührt unserem BM und seiner Mannschaft Respekt, Dank und Anerkennung, in einer derart schwierigen Situation ein solches Ergebnis vorzulegen.

2. Der vorläufige Zwischenabschluß 2017 zeigt bereits auf der Basis der Zahlen vom Juni eine Verbesserung um 1,5 Mio. Noch vor einem Jahr hätten wir ein solches Ergebnis nicht für möglich gehalten; dennoch dachten wir damals nicht mal im Traum daran, an der Steuer-schraube zu drehen.

Und schließlich 3. Der Nachtrag zum HH 2018 enthält bereits so viele positive Effekte, daß wir sogar ohne einer Steuererhöhung einen Ausgleich schaffen. Gegenüber dem alten Ansatz ist hier eine Verbesserung von 1,1 Mio festzustellen.

Zusammengefaßt haben wir uns um 4,9 Mio verbessert. Angesichts einer solchen positiven Entwicklung ist eine Steuererhöhung um 340 TE, die da noch als eine Mogelpackung eines Bildungs-Euro daherkommt, nicht erforderlich, ja sogar kontraproduktiv, weil sie den Spardruck vom Kessel nimmt und neue Begehrlichkeiten weckt.

Wir sollten uns vielmehr einige Kostenpositionen kritisch anschauen, die jetzt schon aus dem Ruder laufen. Eine Einsparung von 300 - 400 TE, also nur einem halben %-Punkt des HH, ist locker machbar.

Deshalb teile ich Ihre Kernaussage, Herr Bürgermeister, überhaupt nicht, daß Mehrausgaben mit Mehreinnahmen kompensiert werden können. Wenn wir die Konsolidierung ernst nehmen wollen, müssen Mehrausgaben verhindert, zumindest eingegrenzt werden; die Mehreinnahmen gehören hingegen in die Rücklagen.

Wir haben hier in Lohmar kein Einnahmenproblem, wir haben ein Problem mit den Ausgaben!

Danke für dier Aufmerksamkeit